



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juni 2023 · 13. Jahrgang · 152. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Feldfest – S. 4

Lernhaus – S. 5

Weinwelle – S. 7

Lügenmuseum – S. 8

Cashbuch – S. 10

Zweierlei Maß bei Strafverfolgung

Die Mühlen der Strafverfolgungsbehörden mahlen langsam bei der Aufklärung des Rechten Terrors. Bevor Verfahren vor Gericht beginnen, können Jahre vergehen, und sie enden dann oft auch noch mit Freispruch.

Sehr viel schneller geht es in Sachen »Klimakleber«. Bereits Ende April gab es laut Medienberichten knapp 3.000 Ermittlungsverfahren, 800 Verdächtige, 300.000 Arbeitsstunden bei der Polizei und 13 vollauf beschäftigte Ermittler bei der Kriminalpolizei. Inzwischen ist es auf Anweisung der Bundesanwaltschaft zu bundesweiten Razzien gekommen mit dem »Verdacht auf eine kriminelle Vereinigung«.

Die jungen Aktivistinnen und Aktivisten der »Letzten Generation« stehen unter massivem Druck. Sie werden ihre gesellschaftlich stark umstrittenen Aktionen jedoch fortsetzen.

Offenbar wirft die Justiz zwei verschiedene Augen auf politische Bewegungen. Die Stadt Hannover sucht dagegen im Dialog eine Verständigung.

Thomas Hinrichsen



FLIEGENDE Zeichen setzen.

Foto: mr

Luftballons für Selbstbestimmung

Ein Zeichen zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Trans- und Interfeindlichkeit

Hundert regenbogenbunte Luftballons stiegen am Boddinplatz in den Himmel. Damit wollte das Bezirksamt gemeinsam mit dem schwulen Anti-Gewalt-Projekt »Maneo« und weiteren bezirklichen Einrichtungen, etwa die Vereine »Madonna Mädchenkultur«, »Morus 14«, die Stadtteilmütter, »Heroes« und »Schilleria«, ein Zeichen gegen Queer- und auch jede andere Form von Menschenfeindlichkeit setzen.

33 Jahre ist es her, dass Homosexualität aus

dem Diagnoseschlüssel der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gestrichen wurde und nicht mehr offiziell als Krankheit gilt. Dieser Meilenstein wird seither am 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Trans- und Interfeindlichkeit, gewürdigt.

Doch die Errungenschaften der vergangenen Jahre können nicht darüber hinwegtäuschen, dass Menschen nach wie vor wegen ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen

Identität ausgegrenzt und angegriffen werden.

»Die Übergriffe nehmen bedrohliche Züge an, und es ist die Aufgabe eines jeden, dagegenzuhalten«, sagte Jugendstadträtin Sarah Nagel (Linke) in ihrem Grußwort. 760 Vorfälle hat »Maneo« im vergangenen Jahr erfasst. Meistens werden Menschen beleidigt, häufig aber auch körperlich attackiert und teils auch verletzt.

Dieser Tag sei auch der Tag, um Danke zu sagen an alle, die Tag für

Tag gegen Trans- und Homophobie kämpfen, sagte Stadtrat Jochen Biedermann (Grüne). Hakan Demir (SPD), Mitglied des Bundestages, versprach, sich dafür einzusetzen, dass jeder ein selbstbestimmtes Leben führen könne, dazu gehöre auch die Einführung eines Selbstbestimmungsgesetzes für Trans-Menschen.

Nach den Luftballons gab es »Regenbogenkuchen« für alle, den das »Sana Berlin Hotel« aus Wilmersdorf gestiftet hatte. mr

Rechter Terror immer noch unaufgeklärt

Neuer Untersuchungsausschuss braucht mehr Akten

»Die Aktenlage ist weiterhin sehr dünn, da von den Behörden nur wenig Unterlagen gekommen sind. Wir erwarten deutlich mehr, wenn wir uns ab dem zweiten Juni als Untersuchungsausschuss neu konstituieren«, stellt Niklas Schrader (Die Linke) fest, der Mitglied dieses Gremiums des Abgeordnetenhauses ist. »Es bleibt an Erkenntnis das,

was wir in der Befragung der Opfer des rechten Terrors und von Expertinnen und Experten Stück für Stück mit ihrer Hilfe erarbeitet haben.«

Wie KIEZ UND KNEIPE im Januar berichtete, haben die Aussagen der Betroffenen ein klares Muster des Nazikomplexes ergeben und gezeigt, dass der rechte Terror nicht auf Neukölln beschränkt

ist. Es sei, so die bisherigen Mitglieder des Untersuchungsausschusses, eine »Nadelstichtaktik« der Nazis festzustellen, die ihre Opfer ausspähen und in verletzlichen privaten Situationen angreifen und sogar mit Mord bedrohen. Offenbar geschehe dies, ohne dass die Polizei die Täter starker Behelligung aussetze. Das bekräftigt die Initiative

»BASTA Britz«, »eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern, deren Ziel die Aufklärung von Anschlägen mit rechtem politischem Hintergrund, vornehmlich in Neukölln und Britz, ist. Seit Langem fordern wir die Einstufung der rechten Straftaten in Neukölln und Britz als terroristische Anschläge.« th

Fortsetzung S.3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe



Neuköllner Tageblatt Freitag, 1. 6. 1923

Ein grober Exzeß spielte sich dieser Tage in der Thomastraße ab. Ein Geschäftsmann M. aus der Bergstraße, der etwas über den Durst getrunken hatte, fuhr mit seinem Einspänner übermäßig schnell die Thomasstraße entlang und hieb fortgesetzt unbarmherzig auf das Pferd ein. Ein Schupo-beamter verfolgte ihn und forderte ihn zum Halten auf. Erst nach einiger Zeit kam M. der Aufforderung nach, als aber der Beamte einen Ausweis verlangte, wurde M. rabiat, beschimpfte den Beamten auf gröblichste und griff denselben schließlich tätlich an. Schließlich gelang es dem Beamten jedoch, den Exzedenten zu überwältigen und nach der Wache zu bringen. Der Vorfall hatte einen größeren Auflauf zur Folge und wird ein Nachspiel vor dem hiesigen Schöffengericht haben.

Neuköllner Tageblatt Sonntag, 9. 6. 1923

Ein Millionenmark-schein. Die »Voss. Ztg.« berichtet: Auf Anregung aus landwirtschaftlichen Kreisen will die Reichsbank im Juli einen Millionenmarkschein herstellen, und zwar gleich nach der Ausgabe des Funfhunderttausenders. Für die Landwirtschaft würde dieser Schein eine außerordentliche Erleichterung bei ihren Milliardenzahlungen im Getreide- und Viehhandel bedeuten.

Neuköllnische Zeitung Dienstag, 12. 6. 1923

Der Zentralflughafen auf dem Tempelhofer Feld. In diesen Tagen soll nun endlich mit dem Bau des Zentralflughafens auf dem Tempelhofer Feld begonnen werden. Zunächst werden die Unterkunftsräume für das Büropersonal und die Maschinenschuppen errichtet. Gleichzeitig wird man die Planierungsarbeiten für die Start-

und Landungsbahn in Angriff nehmen. Man hofft, daß Ende Juli der Hafen in Betrieb genommen werden kann.

Neuköllnische Zeitung Dienstag, 12. 6. 1923

Dringende Warnung an Gastwirte. Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: »Angehörige verbotener Organisationen (z. B. der proletarischen Hundertschaften, der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei usw.) veranstalten häufig trotz der Verbotes Zusammenkünfte in Gastwirtschaften. Der Gastwirt, der sein Lokal zu solchen Zusammenkünften hergibt, setzt sich nach § 19 Abs.2 des Republik-Schutzgesetzes schwerer Gefängnisstrafe aus. Außerdem hat er Einschreiten im Verwaltungswege zu gewärtigen. In Zukunft wird der Polizeipräsident von Berlin für jede Gastwirtschaft, die im Verdachte der Duldung verbotener Zusammenkünfte steht, die Polizeistunde auf 7 Uhr abends herabsetzen und

unter Umständen auch die Beschlagnahme der Schankräume auf Grund des Notgesetzes vom 23. Februar d. J. veranlassen.«

Neuköllnische Zeitung Donnerstag, 14. 6. 1923

Familientragödie aus Nahrungssorgen. Im Hause Beermannstraße 10 wurden gestern nachmittag die 31 Jahre alte Frau Emma B. und ihre beiden 4 und 1½ Jahre alten Kinder mit Gas vergiftet besinnungslos aufgefunden. Die Feuerwehr wurde herbeigerufen und stellte Wiederbelebungsversuche an, die bei der Frau und ihrer vierjährigen Tochter Erfolg hatten. Bei dem 1½ Jahre alten Knaben konnte jedoch nur noch der Tod festgestellt werden. Wie ermittelt wurde, hat die Frau, die im Urban-Krankenhaus Aufnahme fand, aus Nahrungssorgen den Selbstmordversuch unternommen.

Neuköllner Tageblatt Donnerstag, 21. 6. 1923

Allmählicher Untergang

des Wäschereigewerbes. Viele Hausfrauen, die früher die große Wäsche aus dem Hause gaben, können Geld hierfür nicht mehr erschwingen. Infolgedessen sind zahlreiche Wäschereien in der Berliner Umgebung, auch bekannte Firmen in Köpenick, gezwungen gewesen, ihren Betrieb gänzlich einzustellen und die Räume für andere Zwecke zu vermieten. Darunter befinden sich Firmen, die seit langen Jahrzehnten bestanden haben. Nur noch selten sieht man die Wäschewagen, die sonst auf der Großstadtstraße eine alltägliche Erscheinung waren.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1923 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Berlin baut einen Flughafen in fünf Monaten

Der Zentralflughafen Tempelhof geht an den Start

Am 21. Februar 1923 beschloss der Berliner Magistrat, den Tempelhofer Flughafen zu bauen. Im Juni begannen die Bauarbeiten. Am Kreuzberger Rand des Tempelhofer Feldes wurde ein 700 mal 1.000 Meter großes Areal planiert und damit Startbahnen für den Linienverkehr ertüchtigt. Erhöhungen von bis zu vier Metern und Vertiefungen von bis zu fünf Metern sowie der leichte Abfall des Areals nach Süden hin mussten ausgeglichen werden. 140.000 Kubikmeter des Aushubs der gerade im

Bau befindlichen Verlängerung der Nord-Süd-U-Bahn (heutige Linie U6) wurden dafür verwendet, was knapp der Hälfte des benötigten Füllbodens entsprach. Zudem wurde für längere Zeit der Berliner Müll auf das Flughafengelände gebracht: 18.000 Fuhren Müll bildeten die Füllmasse für den Untergrund des Geländes. Gleichzeitig errichteten Zimmerleute aus Holz zwei kleine Hangars und ein 200 Quadratmeter

großes Verwaltungsgebäude. Die beiden Luftfahrtunternehmen »Junkers« und »Aero Lloyd«

kosten vorgeschossen. Dafür bekamen sie einen Flughafen mitten in der Stadt.

tralflughafen Tempelhof mit dem Start der flugplanmäßigen Flugzeuge nach Königsberg und München seinen Betrieb auf.

Der weitere Ausbau folgte sehr bald. Das erste richtige Abfertigungsgebäude (Zugang am heutigen Columbiadamm) und weitere Flugzeughallen wurden errichtet. Ab 1927 hatte der Flughafen Tempelhof einen eigenen U-Bahn-Anschluss, das gab es nirgendwo sonst auf der Welt. mr



HANGARS und Verwaltungsgebäude.

Foto: historisch

teilten sich dann die beiden je 1.000 Quadratmeter großen Flugzeughallen. Sie hatten dem Magistrat sogar die Bau-

Die Bauzeit – fünf Monate! Am 8. Oktober 1923 nahm das internationale Luftkreuz mit Busanbindung, der Zen-

Mehr Druck machen

»BASTA« demonstriert weiter

Fortsetzung von S. 1

»BASTA Britz« demonstriert dafür regelmäßig vor dem Landeskriminalamt. Dabei kam es am 20.06.2021 zu »rassistischen Äußerungen« eines gewissen Polizeibeamten W.: »NSU ist die Ausnahme; den rechten Arm zum Hitlergruß zu heben, tut niemandem weh.«

In hartnäckiger Korrespondenz mit den Behörden erreichte

Niklas Schrader verwundern diese Vorkommnisse genauso wenig wie alle bisherigen Mitglieder des Untersuchungsausschusses. »Wir werden weiterhin Druck ausüben, um vollständige Akteneinsicht zu erhalten und zum Schutz der Opfer beizutragen. Unter grünem Vorsitz geht es weiter. Zwei neue Mitglieder der SPD sind mit dabei. Wir werden

Das Standesamt an der Blaschkoallee 32 hält noch den 3. Platz als beliebteste Berliner Hochzeitslocation. Das Bezirksamt arbeitet beständig daran, dass sich das ändert. Mit den neuen Radwegen nimmt es den Brautleuten und ihren Gästen die Parkmöglichkeiten. Die Parkplätze fehlen ebenso den Besuchern des Bürgeramtes, so sie überhaupt einen Termin bekommen.

Zu den Trauungen sind seit dem 1. Juni 2022 nur das Brautpaar und 22 Gäste inklusive Trauzeugen erlaubt. Weitere Begleiter dürfen das Amtsgelände nicht mehr betreten und sollen auch nicht vor dem Eingang warten.

Das Akazienwäldchen auf der gegenüber liegenden Straßenseite bietet sich für ein erstes Fotoshooting an. Die dortige Treppe und der Park haben sich längst zur unmittelbar ersten Feierlocation gemausert. Früher genügte Spalierstehen und Reiswerfen. Heute müssen es dekorierte Pavillons, üppige Blumendekorationen, heliumgefüllte Luftballons, Musik, üppiger Konfettiregen und Steh-

tische mit weißen Husen sein.

Ist der Hochzeitspulk nach kurzer Zeit mit viel Gehepe weitergezogen, erinnern nur bunte Plastikconfetti auf den Stufen, im Rasen und in den Büschen, leere Konfettikanonen, Flaschen, Einmalgeschir-

körbe gäbe oder die Gebühren für eine regelmäßige Reinigung erhöht würden, irrt.

Nun versperrt ein zwei Meter hoher provisorischer Bauzaun die Treppe zum Park.

Eine gründliche Säuberung außerhalb der Absperrung unterblieb.



PROTEST gegen Rechts.

Foto: BASTA Britz

»BASTA Britz« ein Disziplinarverfahren. Am ersten März 2023 musste W. sich vor dem Verwaltungsgericht verantworten. Das Urteil: Ein Jahr lang zehn Prozent weniger Gehalt. »BASTA Britz« will wissen, ob er im Dienst noch Waffen tragen darf.

sehen, ob wir weiterhin an einem Strang ziehen. Aus der Verantwortung lassen wir die neuen Mitglieder nicht.« [th www.basta-britz.de](http://www.basta-britz.de)
Die Website enthält umfangreiche Dokumentationen, die Einblick in die Denkweise der Behörden verschaffen.

Wer will hier noch feiern?

Zäune gegen Hochzeitsmüll



KEIN Durchkommen.

Foto: rr

und Plastikluftballons in den Bäumen an die Feiernkurzauftritte. Solche Hochzeitsüberbleibsel liegen schon mal über Wochen dort, würden nicht hin und wieder Anwohner ehrenamtlich den Parksündern hinterherreinigen.

Das Amt hat sich nach Beschwerden einmal bewegt und eine amtswürdige Lösung gefunden. Wer vermutet, dass es nun ausreichend Müll-

Verabredet ist bereits, dass, wenn das Wetter besser wird, wieder die Anwohner die noch verbliebenen Hochzeitsmüllreste entsorgen werden. Was dem Amt offenbar auch entging, ist, dass der Park mehrere Eingänge hat. Auch mit Zaun wird weiter gefeiert. Der Zaun verhindert nur, dass die Bushaltestelle genau davor vom Park her nicht mehr zu erreichen ist. rr

»Nicht unser Kandidat«

Hannes Rehfeld wird trotz Kritik Stadtrat für Gesundheit und Soziales

Zwei Wahlgänge brauchte es, bis Hannes Rehfeld von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 24. Mai zum Stadtrat für Gesundheit und Soziales gewählt wurde. Der bisherige Pressesprecher des CDU-Kreisverbands Neukölln sowie Koordinator und Verantwortungsträger im Stab des bisherigen CDU-Sozialstadtrats Falko Liecke, der im neuen Senat Jugendstaatssekretär wurde, wurde von der CDU nominiert.

Ein Vorschlag, der bei den anderen Parteien scharfe Kritik auslöste, denn während des Wahl-

kampfes hatte Rehfeld in seiner Arbeitszeit inkognito, aber unter Nutzung seiner dienstlichen Mailadresse im Diskussionsforum des »Tagesspiegels« über 100 Kommentare verfasst, in denen er sich an Linken, Grünen, Klimaschützern, der SPD und dem »Tagesspiegel« in gehässiger und zum Teil herabsetzender Weise abarbeitete.

»Nicht unser Kandidat«, sagte die Grünen-Fraktionsvorsitzende Samira Tanana. Er sei »charakterlich nicht geeignet« für das Amt des Stadtrates.

Im ersten Wahlgang scheiterte Rehfeld denn

auch deutlich mit 16 Ja- gegen 30 Nein-Stimmen. Nachdem ihm das Wort erteilt wurde und er sich für sein Fehlverhalten entschuldigte, erklärten

sich SPD und Grüne bereit, sich der Wahl nicht mehr aktiv entgegenzustellen und sich im zweiten Wahlgang zu enthalten. Dabei verwiesen sie

auf eine Vereinbarung zwischen SPD, Grünen und CDU, die jeweiligen Kandidaten der anderen Parteien nicht zu verhindern. Mit 19 Ja- und acht Nein-Stimmen bei 19 Enthaltungen wurde Rehfeld schließlich gewählt.

Auch im Vorstand der BVV gab es Veränderungen. Auf Grund der Sitzverteilung in der BVV übernimmt Karsten Schulze (CDU) künftig das Amt des Vorstehers. Der bisherige BVV-Vorsteher Lars Oeverdiek wird sein Stellvertreter.



VEREIDIGT.

Foto: mr

mr

Kein Hotspot, sondern ein Flächenbrand

Neuköllner Behörden informieren über die Drogenproblematik

Drogenkonsum in der Öffentlichkeit, Spritzen auf Spielplätzen oder in Parkanlagen oder auch menschliche Hinterlassenschaften sind eine Zumutung für die Anwohner. Die Beschwerden über derartige Zustände häufen sich. In Neukölln könne inzwischen nicht mehr die Rede von »Hotspots« sein, wo sich derartige Vorkommnisse häufen, es sei zu einem »Flächenbrand« geworden. Grund dafür sei der Wegfall von Brachen wie die alte Frauenklinik oder das »Blub«, die bebaut werden und damit als Rückzugsorte für Drogenkonsumenten nicht mehr zur Verfügung stehen. Zudem seien immer mehr Süchtige von Wohnungslosigkeit betroffen. Dadurch werde die Szene im öffentlichen Raum immer sichtbarer. Das

sagte Lilli Böwe von der Neuköllner Suchthilfekoordination bei einer Informationsveranstaltung für Anwohner am 25. Mai in der Magdalenenkirche. Bei dieser Veranstaltung sollte Anwohnern die Gelegenheit geboten werden, mit Vertretern der mit dem Problem befassten Behörden ins Gespräch zu kommen, sich über deren Möglichkeiten und Aktivitäten zu informieren und eigene Sorgen vorzutragen.

»Die aktuelle Situation ist würdelos, sowohl für die Drogenkonsumenten, als auch für die An-

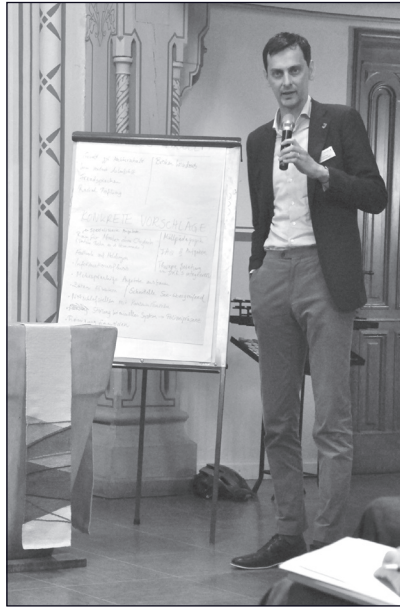
wohner«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Der Bezirk biete eine ganze Palette an Hilfsangeboten für Süch-

tige, sei auch hochengagiert dabei, deren Hinterlassenschaften umgehend wegzuräumen. Er stoße mit seinen Möglichkeiten aber an Grenzen wegen fehlender personeller und finanzieller Ressourcen, aber auch wegen fehlender Räumlichkeiten. Ohnehin könne dieses Problem nur gesamtstädtisch gelöst werden.

Neben dem Bezirksbürgermeister standen die Stadträte für Soziales und Gesundheit, Hannes Rehfeld, und für Ordnung, Gerrit Kringel, sowie Vertreter der Suchthilfekoordination, des Grünflächenamtes, verschiedener sozialer Träger und der Polizei Rede und Antwort.

Ein großes Problem ist aus Sicht der An-

wohner die zunehmende Gewalt. Aggressives Dealen und körperliche Übergriffe auf Anwohner erzeugen ein Gefühl der Bedrohung, viele Frauen trauen sich nicht mehr aus dem Haus. »Mehr Polizei auf die Straße, mehr Druck auf die Dealer« lautet die Forderung. Auch die Kommunikation mit den Behörden wurde kritisiert. Viele Anwohner fühlen sich mit ihren Ängsten und Problemen alleingelassen und nicht ernst genommen. Es werde auch bei dieser Veranstaltung der Fokus viel zu sehr auf die Information über die Hilfsangebote für die Süchtigen gelegt. Wie den Anwohnern konkret geholfen werden könne, käme dabei viel zu kurz, konstatierte eine Besucherin reichlich ernüchtert.



LÖSUNG dringend gesucht. Foto: mr

Neun Jahre Volksentscheid zum Erhalt des Tempelhofer Feldes

Feier mit vielen Gästen mahnt zur Bewahrung

Allen Unkenrufen zum Trotz wurde am Pfingstsonntag im Luftschloss auf dem Tempelhofer Feld der neunte Geburtstag des erfolgreichen Volksentscheids zum Erhalt des Feldes gefeiert.

Ab 15 Uhr wurde das Kuchenbuffet geplündert, hübsch untermalt von Musik der Gruppen »G'Emma«, »P.W3SH« und »Blackbird Café Orchestra«.

Zahlreiche Gäste aus der Berliner Politik kamen zum Gratulieren, kurze Reden Halten und Mitfeiern.

Thomas Sutter, der Betreiber des Luftschlosses freute sich: »Dank der Berliner Zivilgesellschaft und des großen Einsatzes von »THF100« sind wir hier und können fast jeden Tag Vorstellungen geben.«

Bettina Jarasch, Vorsitzende der Fraktion der Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus, schätzte die vielen Möglichkeiten, die Berliner auf dem Tempelhofer Feld

haben, und blickte in die Zukunft: »Es ist großartig, dass wir heute alle zusammen den neunten Geburtstag des Volksent-

Die weiteren Gäste der Grünen, Sebastian Walter und André Schulze, sowie der Linken, Franziska Brychcy, Ruben

Jahres die gewählten Feldkoordinatoren mit einem Faktencheck zum Tempelhofer Feld hingewiesen. Hier in Kürze, was verloren gehen würde, wenn irgendwelche Baufantasien ausgelebt würden:

Unwiederbringlicher Verlust der wertvollen Artenausstattung des Tempelhofer Feldes. Der äußere Wiesenring schützt den inneren Bereich.

Unwiederbringlicher Verlust an Kaltluftbildung und der Kaltluftbahnen in die umliegenden Stadtquartiere, mit besonderer Bedeutung bei den zunehmenden Hitzetagen und -nächten durch den fortschreitenden Klimawandel und damit einhergehender Gesundheitsgefährdung.

Unwiederbringlicher Verlust der Lebensqualität und Gesundheit von Bewohnern in den umliegenden Kiezen.

Unwiederbringlicher Verlust der einmaligen

öffentlichen Wohlfahrtswirkungen an Erholung, Sport und Freizeitmöglichkeiten für alle im Tausch für exklusiven Wohnraum für wenige.

Unwiederbringlicher Verlust an Partizipations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Bürger.

Unwiederbringlicher Verlust kommunaler Flächen, ohne dass Berlin und seine Bürger von zukünftigen Gewinnen profitieren.

Zum krönenden Abschluss verkündete Tilmann Heuser, Geschäftsführer des »BUND Berlin«, dass ein Volksentscheid zur Sicherung aller Berliner Grünflächen zur nächsten Berliner Abgeordnetenhauswahl für das Jahr 2026 in Arbeit ist.

bs

Näheres in der »Wertigkeitsstudie zum Tempelhofer Feld«: www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/stadtgruen-projekte/tempelhofer-feldstudie-gesellschaftliche-wertigkeit/



NEUN Jahre 100%.

Foto: bs

scheids feiern können, und ich möchte mit euch auch den Achtzehnten feiern!«

Ferat Koçak und Niklas Schenker (die Linke) betonten: »Wir stehen weiterhin für das Tempelhofer Feld ein, vor, mit und hinter euch allen, die es bewahren wollen!«

Lehnert und Elisabeth Wissel, verstärkten in ihren Gesprächen mit den zahlreichen Gästen, dass das Feld im Sinne der Daseinsvorsorge für die Menschen der Stadt unabdingbar in seiner jetzigen Form erhalten werden muss. Darauf hatten im April dieses

Umstrittene Straßennamen

Friedrich Kayßler

Der Politikwissenschaftler Felix Sassmannshausen hat ein Dossier erstellt, in dem er Straßennamen mit antisemitischem Bezug in den Blick nimmt. In Neukölln hat er dabei 18 Straßen und Plätze identifiziert, deren Namensgeber antisemitische Verstrickungen haben.

Die KIEZ UND KNEIPE stellt die Namensgeber vor.

Der Friedrich-Kayßler-Weg in der Gropiusstadt beginnt an der Wutzkyallee und geht in den Sollmannweg über. Er ist benannt nach dem Schauspieler und Schriftsteller Friedrich Kayßler, der während der Nazizeit Karriere machte und auch in

NS-Propagandafilmen mitspielte, darunter im antisemitischen Film »Bismarck«.

Der vielseitige Künstler, der sich vor allem als Schauspieler, aber auch als Schriftsteller, Lyriker und Komponist einen Namen machte, wurde am 7. April 1874 im niederschlesischen Neurode als Sohn eines Stabsarztes geboren. In Breslau besuchte er das »Maria-Magdalenen-Gymnasium«, wo er im Sommer 1889 Christian Morgenstern kennenlernte, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. Seine Karriere als Schauspieler begann er in Berlin bei dem Theaterleiter und Regisseur

Otto Brahm, durch den er mit Max Reinhardt in Kontakt kam.

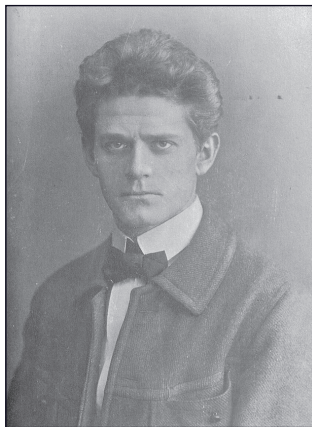


Foto: historisch

1905 wurde Kayßler Mitglied des »Deutschen Theaters« und gehörte bald zu den he-

rausragenden Charaktermimen seiner Zeit. Von 1918 bis 1923 war er Intendant der Berliner Volksbühne am damaligen Bülowplatz (heute Rosa-Luxemburg-Platz). Mit seiner Frau Helene Fehdmer, die dem Theater ebenfalls angehörte, gastierte er im In- und Ausland und übernahm zahlreiche Filmrollen.

1933 trat er in das Ensemble des von Gustaf Gründgens geleiteten Preußischen Staatstheaters ein, dem er bis zu seinem Tode angehörte. 1934 wurde ihm der Titel Preußischer Staatsschauspieler verliehen, 1935 ernannte ihn Joseph Goebbels zum

Mitglied des Reichskultursonats, 1944 erhielt er die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Friedrich Kayßler war einer von nur vier Theaterschauspielern, die auf der »Gottbegnadeten-Liste« als »unersetzliche Künstler« aufgeführt wurden.

Bei Kriegsende wurde er in Kleinmachnow vor seinem Haus von sowjetischen Soldaten erschossen, als er sich schützend vor eine Frau stellte.

Da die Quellenlage bezüglich antisemitischer Verstrickungen dünn ist, empfiehlt Sassmannshausen weitere Recherche, gegebenenfalls Kon-
textualisierung. mr

Feierlicher Spatenstich für zeitgemäßes Lernhaus

Baustart für die Grundschule am Koppelweg

Beherzt griffen Bildungs-senatorin Katharina Günther-Wünsch, Alexander Sloty, Staatssekretär für Bauen, Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Schulstadträtin Karin Korte zum Spaten und starteten damit die Bauarbeiten für die neue Grundschule mit zugehöriger Turnhalle am Koppelweg.

»Hier entsteht ein moderner, barrierefreier Bau für drei Klassenzüge, der zeitgemäßes Lernen ermöglicht und darüber hinaus schon in zwei Jahren stehen soll. Das ist ein guter Tag für die Neuköllner Bildungslandschaft«, freute sich Karin Korte (SPD).

»Wir wollen in Neukölln die beste Bildung für alle Kinder ermöglichen. Das fängt an bei den Gebäuden, sie sind entscheidend sowohl für ein gutes Lernumfeld als auch als Arbeitsplatz für das gesamte Schulpersonal. Grundschule muss kieznah erreichbar sein, und davon werden in den kommenden Jahren tausende Familien profitieren«, sagte Martin Hikel (SPD).

»Im Sinne des Grundsatzes »kurze Beine –

kurze Wege« bedeutet die neue Schule eine wichtige Ergänzung des

im Bezirk und wird die Bruno-Taut-Schule spürbar entlasten«, fügte Ka-

tere Grundschule nach dem Konzept der Berliner Lern- und Teamhäuser, die eine Abkehr von der traditionellen »Flurschule« bedeuten. Damit werden die pädagogischen Anforderungen an inklusive und ganztägige Bildung zeitgemäß und kindgerecht umgesetzt.

Schon 2025 sollen hier die ersten Einschulungen erfolgen. Die neue Grundschule wird im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen realisiert und anschließend an den Bezirk übergeben. mr



AN die Spaten, fertig, los!

Foto: mr

bezirklichen Grundschulnetzes. Sie ist eine wichtige Ergänzung der Grundschulversorgung

Katharina Günther-Wünsch (CDU) hinzu.

Mit dem Neubau entsteht in Berlin eine wei-

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

11.6. - Family-style Balkan Food by @dorothee_sarah

18.6. - Geschlossene Gesellschaft

25.6. - Regional Vegetarisches by @mamma.berlin

HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus ökologischem Landbau

Orange & Natural Wines aus dem Alpe-Adria Raum

info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr
Sonntags von 14 - 21 Uhr

Die Seniorenvertretung packt es an

Fitte Senioren kämpfen für ihre Rechte

Zuerst muss gesagt werden, dass die Seniorenvertretungen in allen Bezirken zeitgleich zu den Abgeordnetenwahlen von den ansässigen Bewohnern, die das sechzigste Lebensjahr überschritten haben, gewählt werden. Damit einher geht eine gesetzliche Grundlage, die auch das Ziel der Seniorenvertretung bestimmt. So soll die aktive Beteiligung »Berliner Seniorinnen und Senioren am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben« gefördert werden. Dieser Aufgabe stellt sich die Neuköllner Seniorenvertretung.

In erster Linie sind wir Ansprechpartner für alle Seniorinnen und Senioren mit ihren Be-

langen. Wir sind behilflich und vermitteln helfende Stellen. Wir versuchen die Anliegen der Verwaltung nahe zu bringen. Wir pflegen Kontakte zur BVV. Besonders wichtig sind uns die Verbindungen zu Projektgruppen, Vereinen und Initiativen. Je mehr dieser Akteure von einander wissen, umso größer der Nutzen für uns lebenserfahrene Ältere.

Wer sind wir?

Die Frage ist einfacher zu beantworten. Wir sind zur Zeit 15 Seniorinnen und Senioren, die 2022 gewählt wurden. Wir sind Menschen, die im Alter aktiv die Bedürfnisse des Alterswerdens gestalten und mitbestimmen wollen.

Wir haben keine besonderen Fähigkeiten, außer dass wir uns nicht mit Problemen des Alterns

kennen. Wir vermitteln kompetente Ansprechpartner bei Fragen der Pflege. Wir tragen An-

geregten Seniorin, die unbedingt eine Bareinzahlung leisten musste. Welche Bank nimmt heute noch Bareinzahlungen an?

Wir organisieren Informationsveranstaltungen für ältere Menschen zu verschiedenen Themen. Dazu zählte vor kurzem ein Nachmittag mit der Polizei zu Sicherheitsfragen. Monatlich haben wir ein Treffen aller Seniorenvertreterinnen und Vertreter. Wir laden Initiativen ein, um deren Projekte kennenzulernen. Die Treffen sind öffentlich. Alle sind gern gesehen. Egal ob sie nur zuhören möchten oder sich engagieren wollen.

Werner Schmidt
info@seniorenvertretung-neukoelln.de



SENIORENVERTRETUNG.

Foto: SV-N

abfinden wollen. Wir engagieren uns für die Belange unserer Altersgenossinnen und Altersgenossen, die wir aus eigenen Erfahrungen

liegen bei der BVG vor, wie das eines unzureichenden BVG-Wartehäuschens. Bei scheinbar kleinen Dingen helfen wir. So wie einer auf-

Großes Kikeriki in Rudow

Jeder Schrei zählt beim Hähnewettkrähen

Gespannt sitzen die Jurorinnen vor den aufgereihten Käfigen. 40 Hähne präsentieren sich in diesem Jahr in ihrer Farbenpracht und Vielfalt und krähen in unterschiedlichen Tonhöhen und Lautstärken. Sie sind angetreten, um sich beim Rudower Hähnewettkrähen im Garten des »Eigenheim- und Grundbesitzer Rudow e.V.« um den Titel des größten Schreihalses zu bewerben.

Nach dem Startsignal, das der Neuköllner Bezirksbürgermeister Martin Hikel gibt, wird 45 Minuten lang jeder noch so kleine Schrei der Hähne notiert. Sieger ist, wer in dieser Zeit am häufigsten die Stimme erhebt.

Der Siegerhahn der Familie Metzdorf bringt es am Ende auf 100 Kikeri-

kis und erhält dafür einen »Rixi«, gespendet vom Bezirksbürgermeister. Aber nicht nur die Sieger, alle Teilnehmer, selbst die, deren Hähnen es vor lauter Trubel die Stimme verschlagen hat, können sich über kleine Präsente freuen.



KIKERIKI.

Danach wird das schönste Hauskaninchen gewählt. Dafür bringt jedes Kind oder jede Familie sein Häschen zur Begut-

achtung mit. Rasse und Größe des Kaninchens spielen dabei keine Rolle, wichtig ist nur, dass es gepflegt und gesund ist. Erfahrene Züchter des Vereins nehmen die Häschen unter die Lupe und geben gleichzeitig Tipps zur Haltung und Pflege. Der Sieger wird mit Beteiligung der Besucher ermittelt.

Die Wettbewerbe werden auch dieses Mal unter der Schirmherrschaft von Peter Scharnberg durchgeführt. Er ist auch Mitglied der Kleintierzüchtergruppe »D34«.

Neben dem sportlichen Aspekt geht es hier aber auch um Geselligkeit und gemütliches Beisammensein. Da ist es kein Wunder, dass auch jede Menge Politiker vorbeischaun, um im geselligen Rahmen mit ihren potentiellen Wählern ins Gespräch zu kommen. mr

Foto: mr

FRAUENkraft voraus

Dein JA zu dir

Autonom und selbstbestimmt leben und dabei mit anderen verbunden sein. Das wünschen wir uns. Und doch ist es so schwer, dies auch zu leben. Für jeden von uns und für Frauen besonders. Deshalb haben meine Kollegin Shanti Karin Cirkel und ich ein Online-Konzept entwickelt, das Frauen darin unterstützt, alle drei »Attribute« Autonomie, Selbstbestimmung und Verbundenheit zu leben. In monatlichen Treffen werden wir uns mit Ihnen zu folgenden Themen austauschen:

Welche Rollen haben/leben Sie?

Welche Werte leben/haben Sie?

Ressourcen: Was gelingt Ihnen sehr gut?

Ressourcen: Ihr Energiefuss

»Die 3 Schönen«

Und natürlich werden die Themen, die Ihnen besonders am Herzen liegen, ebenso ihren Platz finden.

Unser Angebot wird durch kleine »Bewegungseinheiten« abgerundet. Mit ihnen tun Sie Ihrem Körper Gutes und stärken auch Ihre Seele. Wir bieten Ihnen u.a. Elemente aus dem Yoga und weiteren asiatischen Entspannungsmethoden:

Schultergruß

Ausrichtungsyoga

Sonnengruß

Meridianklopfen

Wir starten Online via Zoom am Montag, den 05.06.23 von 19:00 bis 20:30 Uhr.

Die weiteren Termine für dieses Jahr:

03.07. / 07.08. / 04.09. / 02.10. / 06.11. / 04.12. jeweils von 19:00 bis 20:30 Uhr.

Unser Ausgleich beträgt 22 - 44 € pro Abend, je nach Selbsteinschätzung

Weitere Infos und Anmeldung: Barbara Westphal 0175 594 59 02 oder barbara@westphal-coaching.de Wir freuen uns auf Sie! Barbara Westphal und Shanti Karin Cirkel

Reserva statt funky Adventure

Chilenischer Spaß im Glas in der »Lola Weinbar«

Seit April findet sich in der Pannierstraße, wo zuvor die »Jane Doe Bar« und davor das »Cafe Futuro« und das »Rita« waren, die Weinbar »Lola«. Noch eine Weinbar im Kiez? »The Rad«, »Mosto«, »Le Balto«, »Vin Aqua Vin«, »Motif Wein«, »jaja«, »Sacrebleu!«, »TREAT«, »Lies« – die Liste an kultivierten, gut kuratierten Neuköllner Weinläden mit Gastronomiebetrieb lässt sich munter fortsetzen. Hinzu kommen noch die zahlreichen guten Weinhandlungen. So hat seit Oktober der Onlineshop »MORE Natural Wine«, gegründet von Anika und

Chris, den einstigen Machern der »Oooh, Berlin!«-Kiezführer, sein festes Verkaufsgeschäft in der Flughafenstraße und bietet eine Auswahl seines immensen Sortiments von fast 1.000

Naturweinen an, bezogen von diversesten Produzenten, Lieferanten und Weinexperten und subjektiv eingeteilt in die Kategorien »Fun«, »Adventure« und »Nerd«.

Ebenfalls im Oktober 2022 eröffnete die »Bar Sway«, die europäische Naturweine, Snacks wie gegrillte Käsesandwiches, Dosen-Sardinen oder Salami sowie Mucke vom Plattenspieler bietet.

Nadims Freund Dirk, Weinhändler und Halbchilene. Chile könne sich von Terroir und Gewächsen und damit von der Qualität her durchaus mit den europäischen Weinländern messen, ist Nadim überzeugt.

Die befreundeten Gründer, aus der DJ-, Musiker- oder Modewelt kommend, schufen ein wohnzimmerartiges und doch designbewusstes Lokal für ihr kreatives internationales Umfeld. Alle Weine, einige auch glasweise bestellbar, sind Zero-Zero: Naturweine aus biologischem Anbau ohne Zusatzstoffe und von Winzern jenseits des Mainstreams.

Nun also auch noch das »Lola«, benannt nach der geliebten Katze des freundlichen Inhabers Nadim, verewigt auch im Ladenlogo. Nadim ist allerdings kein großer Fan des Zero-Hypes mit seinen teuren »funky Weinen in Pumuckl-Gläschen«, bei ihm kommen neben ein paar Naturweinen vornehmlich traditionell ausgebaute Tropfen in die Gläser, 0,2 Liter für ab sechs Euro. Der Fokus liegt dabei auf deutschen Klassikern wie Rieslingen von der Mosel, vor allem aber chilenischen Weinen, angereicht durch

Gut je ein Dutzend rote und weiße Weine werden offen angeboten, in der Flasche sind rund 90 Posten (ab 20 Euro) erhältlich, an die 130 sollen es noch werden. Diese lassen sich in gemütlich-ungekünstelter Atmosphäre im liebevoll mit altem Holzmobiliar eingerichteten Gastraum bei Kerzenlicht und zu entspannter Songwriter-Musik genießen – oder im Sommer draußen auf der Straße, mit Sonnenuntergangsblick auf die Laubentieper-Kolonie »Freie Stunde« gegenüber. Da das »Lola« auch Weinhandel ist, lässt sich einfach auch mal eine Flasche mitnehmen.

Diese Lola ist nicht überambitioniert, rennt keinem Trend hinterher und setzt dennoch seine eigene, südamerikanisch gefärbte Fahne in die hiesige Weintrinklandschaft.

hlb
Lola Weinbar und Weinhandel, Pannierstr. 12, Mi – Sa ab 16, So ab 15 Uhr, Instagram: lola_weinbar



KATZE lässt das Saufen nicht.

Foto: hlb

Fit mit Freu(n)den

SPORTZENTRUM

**KURSE & STUDIO 1 MONAT
KOSTENFREI**

ALLE INFOS

ÜBER 100 KURSE INDOOR & OUTDOOR

HELLES & MODERNES FITNESS-STUDIO

REGELMÄSSIGE SPECIALS UND EVENTS

www.tib1848ev.de/sportzentrum
Instagram: tib_sportzentrum

Columbiadamm 111, 10965 Berlin
030 61 10 10 20

„Unsere Demokratie ist verletzlich und nicht selbstverständlich. Wir müssen stetig dafür kämpfen, dass sie auch künftig stark gegen Angriffe von außen und innen bleibt“.

Eva-Marie Schoenthal
1931 · 2023

Die SPD-Fraktion Neukölln ist in tiefer Trauer.
Im Alter von 92 Jahren ist die älteste, aktive Politikerin Berlins verstorben.
Neukölln vedankt Eva 44 Jahre engagierte Kommunal- und Sozialpolitik.

SPD-Fraktion
im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel: 030-90239 2498
info@spdfraktionneukoelln.de

FRAKTION
NEUKÖLLN

**SOZIALE
POLITIK FÜR
DICH SPD**

**Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln**

Kohlezeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklaerung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Landsmann
Internationale
Spirituosens & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Absurdität täglich in Labystan

Sächsische Gegenwartskunst auf Wahrheitssuche im »Hungerkünstlerin«

Willkommen in Labystan! Am 16. Mai zog in die »Hungerkünstlerin«-Räumlichkeiten der »Special Galerie Peppi Guggenheim International Berlin« im Rahmen einer Vernissage die Botschaft dieses Landes der Fantasie und Kreativität ein. Wer wollte, durfte sich sogar als Repräsentant einer persönlichen Botschaft des Landes in einem Registraturbuch verewigen lassen – vom Vollzeitkünstler Reinhard Zabka persönlich. Er erlaubt hier ein kurzes Eintauchen in sein vielschichtiges künstlerisches Werk und das seiner Gefährten aus dem ostdeutschen Untergrund auf dem kreativen Fluchweg zur »Friedlichen Revolution« und aus ihr hinaus ins Heute bis hin zum »Feurigen Finale«, stets poetisch, psychedelisch und politisch.

Befreundete Künstler wie Klaus Liebscher und Hilla Steinert unterhielten die zahlreichen Gäste mit Performances, er mit einem »Lapland«-Action-Painting direkt auf der Weichselstraße, sie mit überraschenden Geräuscherlebnissen.

Sächsisch-schelmisch und ohne ideologische

Scheuklappen, bunt und spontan und doch immer durch ihren Alltagsbezug ästhetisch nachvollziehbar, präsentierte sich die kleine Auswahl aus dem immensen Oeuvre des Zabka-Umfelds. Von allem war etwas dabei, Skulpturen, Klang- und Apparat-Objekte,



KLAUS in Aktion. Foto: Zabka

Montagen, Collagen, Prozesskunst, Drucken (hier imposant die Coronamaskenversion von Raffaels Madonna samt Putten), alles mit einer Leidenschaft für und vor allem gegen die ewigen Lügen geschaffen. Metaphernreich und skurril, das gefiel. Nicht nur den Labystan-Schlachtruf #11: »Das Nebensächliche macht Riesenschritte« (oder auch umgekehrt) nahmen die kunsthungrigen Besucher in der »Hungerkünstlerin« gerne von diesem Abend mit. Und planen schon den Besuch der Elb-, Wein-, Karl-May- und Lü-

genmuseum-Stadt Radebeul.

Zabka oder auch Sir Richard von Gigantikows Museumsgeschichte begann im brandenburgischen Gantikow, wo er 1990 das erste und einzige Lügenmuseum der Welt eröffnete. Damit war klar, dass dieses Lügenmuseum auch das weltbeste war.

2012 musste er diesen Ort verlassen und konnte in den Gasthof »Serkowitz« in Radebeul einziehen. Hier fühlt er sich wohl, nahe dem Aufschneider Karl May, an einem Ort der Illusionen zwischen Wahrheit und Lüge.

Schon beim Betreten des Museums erwartet den Besucher ein Tee nach einem 900 Jahre alten Rezept von Hildegard von Bingen. Zabka erzählt gerne von seinem Konzept. Im Vordergrund steht das 120-jährige Huhn Emma, das aber gerade frei hat. Es hat die Aufgabe, die Gäste durch das Museum zu führen.

Reinhard Zapka hatte keine leichte Zeit in der DDR. Als anerkannter Hippie musste er seinen Personalausweis abgeben und erhielt einen Behelfsausweis, den er wöchentlich auf dem Polizeirevier vorlegen musste.

Gerade diese Geschichte spiegelt sich in den Kunstobjekten des Lügenmuseums wider. Mal rattert es, mal blinkt es, oder eine sich bewegende Feder kitzelt am Ohr. In einem Schrank verbirgt sich das Porträt von Elvis Presley, der Untergang der Titanic wird geräuschvoll untermalt. Mal lacht der

debeuls. Zabka und seine Mitstreiter müssen ständig um das Weiterbestehen des Lügenmuseums kämpfen. Es wird hoffentlich noch lange bestehen bleiben. Ein Besuch in Radebeul lohnt sich jedenfalls auch ohne Karl May schon wegen des Lügenmuseums.

hbl/ro



GRÜSSE von überall. Foto: André Wirsig

Zuschauer, mal ist er erstaunt und verharrt im Raum, um alles zu erfassen. Alle Objekte sind schlicht überflüssig, vergleichbar mit einem abgestorbenen Baum, der keinen Nutzen bringt, wenn er entfernt wird.

Was für viele ein Museumserlebnis ist, ist für andere eine Ansammlung von Sperrmüll. So jedenfalls sieht es die Stadtverwaltung Ra-

Die Labystan-Ausstellung ist noch bis zum 27.06. donnerstags bis samstags von 17 bis 21 Uhr in der Hungerkünstlerin zu erleben. Oder auf Anfrage bei office@peppi-guggenheim.de.

Lügenmuseum Radebeul: Ehem. Gasthof Serkowitz, Krötschenbrodaer Str. 39, 01445 Radebeul www.luegenmuseum.de

Zum Tod von Eva-Marie Schoenthal

Das Soziale und die Demokratie prägten ihre politische Arbeit

Ein großes sozialdemokratisches Herz hat in der Nacht zum 16. Mai 2023 aufgehört zu schlagen. Eva-Marie Schoenthal verstarb im Alter von 92 Jahren.

Bis 2021 war sie aktives Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) von Neukölln. Bei ihrem Ausscheiden als Bezirksverordnete nach 36 Jahren gab sie allen mit auf den Weg: »Unsere Demokratie ist verletzlich und nicht selbstverständlich. Wir müssen stetig dafür kämpfen, dass sie stark gegen Angriffe von außen und von innen bleibt.«

Sie wirkte als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD, im Ältestenrat und im Geschäftsordnungsausschuss, sowie im Bereich Gesundheit und Umwelt. Im Mittelpunkt stand für sie stets der Sozialausschuss, dessen Vorsitz sie bis zum Abschied aus der BVV innehatte. Sie engagierte sich sehr praktisch für die Menschen. Deswegen war sie stets im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, hörte sich ihre Probleme und Anregungen an, die Eva-Marie Schoenthal oft als Anträge in die BVV einbrachte, um Lösungen herbeizuführen.

Offenheit war ihre Grundeinstellung. »Es hat doch keinen Sinn, Menschen irgendetwas zu versprechen, wenn man weiß, dass dafür kein Geld in der Kas-

se ist.« Die Auseinandersetzung darum, wie Lösungen möglich und Mittel besorgt werden können, scheute sie nicht.

Eva-Marie Schoenthal trat 1968 in die von Willy Brandt geprägte SPD ein, um an der ge-



Eva-Marie Schoenthal beim Heimatverein Rudow.
Foto: Stephanus Parmann

sellschaftlichen Veränderung mitzuwirken. Ihr Großvater war Sozialdemokrat zu Zeiten des Hitlerfaschismus. Ihr im Juli 2002 verstorbener Ehemann, der SPD Politiker Hans Ludwig Schoenthal, war als so genannter Halbjude Opfer der »Nürnberger Rassegesetze«. Er wurde 1944 von der »Organisation Todt« zwangsrekrutiert und zur Zwangsarbeit in Frankreich verpflichtet. »Vernichtung durch Arbeit« war das Ziel der »Organisation Todt«. Ihr Mann hatte Glück im Unglück und überlebte. Die schlimme Erfahrung des Krieges und des

Faschismus haben bis zu ihrem Tode ihr Engagement für die soziale Demokratie und gegen den Terror der Nazis geprägt. Obwohl gehbehindert, ließ sie es sich beispielsweise nicht nehmen, im Juni 2019 mit Gehhilfen zu »Musik für Respekt

und Vielfalt« zu kommen, einem Musikfest im Rahmen des Festivals »Offenes Neukölln«, das die Gruppe »Rudow empört sich« veranstaltete, um auf rechtsradikalen Terror in Rudow und Neukölln aufmerksam zu machen.

Aber auch bei eher fröhlichen Veranstaltungen wie dem Rudower Hähnewettkrähen tauchte sie auf. Nur wenige Tage vor ihrem Tod plauderte sie dort gutgelaunt mit den Besuchern.

Eva-Marie Schoenthal war ein sozialdemokratisches Urgestein.

th



peppikäse.de **Käselager**
Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rohmilchkäse rockt

Di 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 09:00 - 16:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN

BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für
ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellinstraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de



Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 030 90239-3543
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringle
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
in der Bezirksverordnetenversammlung



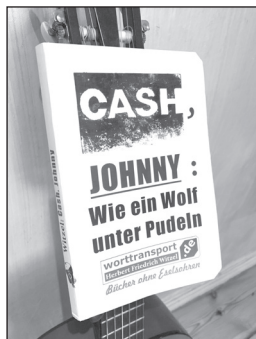
Vom Lebensweg eines tollwütigen Kaputtniks

Herbert Friedrich Witzel erzählt Johnny Cashes Geschichte nach

Im April luden Buchgestalter, -hersteller und -verleger Herbert Friedrich Witzel und seine Frau Antje, zusammen neuerdings das kreative HERAN-Team, in die Warthestraße 25, um nach einer Treppenhauseinführung entlang kleiner Linolschnitte von Lutz Anders mit Rixdorfer Motiven in die heimische Stube zu laden, wo Witzel den interessierten Gästen in seiner winzigen Manufaktur hautnah die Techniken seiner Buchmacherskunst demonstrierte. Dort ließ sich auch in Witzels neuestem, auch

auf der Leipziger Buchmesse präsentierten Machwerk blättern, einer erweiterten Neufassung seiner einst noch unter dem Pseudonym Hermann Syzygos veröffentlichten Biografie »Wie ein Wolf unter Pudeln« über die Countrylegende Johnny Cash. Witzel erzählt das bewegte Leben des John Ray Cash von 1932 bis 2003 darin, wenn auch aus diversen Quellen zusammenrecherchiert, nicht als lexikalischen Faktenwust, sondern als sehr persönliche Geschichte mit viel Empathie für des-

sen Süchte, Krankheiten und Abstürze, aber auch dessen Fleiß und Frömmigkeit, die ihn, wie die Liebe zu seiner Frau June, immer wieder retteten und auf die Bühne zurückholten.



sen Süchte, Krankheiten und Abstürze, aber auch dessen Fleiß und Frömmigkeit, die ihn, wie die Liebe zu seiner Frau June, immer wieder retteten und auf die Bühne zurückholten.

Den flotten Abriss des beeindruckenden musikalischen wie auch psychologisch und körperlich dramatischen Werdegangs Cashes gibt Witzel in seinem typisch schelmischen, aber auch leidenschaftlichen Plauderstil, angereichert mit vielen höchst subjektiven persönlichen Kommentaren und Verweisen des Autors und plastisch ausgeschmückten Dialogszenen. Hinzu kommen jede Menge farbiger Fotos und Plattencovers, denn, so Witzel, »ein Bild singt mehr als 1.000 Worte«.

Dieses neue »Buch ohne Eselfohren« ist einmal mehr eine interessante und kurzweilige Lektüre »homemade in Rixdorf, Germany«, für die man kein Cash- oder Countryfan sein muss, aber nach ihr durchaus einer werden könnte.

hbl
Herbert Friedrich Witzel
»Cash, Johnny: Wie ein Wolf unter Pudeln – Sein Leben von mir selbst erzählt bzw. »ein dickerer Brief an Freundinnen und Freunde««, worttransport.de Verlag, ca. 176 Seiten, 18 Euro, Email: witzels-worttransport@web.de

JANA'S COFFEE LOUNGE

KIENITZER STRASSE 114

täglich ab 14 Uhr



COCKTAILS · KAFFEE · BIER · SHOTS · WEIN

Fest der Nachbarschaft

Spaß und Gespräche im Schillerkiez

Im Schillerkiez wurde ausgiebig gefeiert. Der Nachbarschaftstreff im Schillerkiez, allen voran die Koordinatorin Anne Drees, organisierte das Straßenfest. Die Mahlower Straße war zwischen Hermann- und Weissestraße gesperrt, Kinder rollerten, hopsten und malten. Info- und Futter-Stände standen zu beiden Seiten der Straße und wurden in der Zeit zwischen 15 und 19 Uhr von knapp 400 Nachbarn mit Kind und Kegel besucht.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) versorgte die Feiernenden mit Taschenaschenbechern, Beate Bruker, Susanna Kahlefeld und André Schulze von den Grünen feierten mit. Die »Ohrpiraten« und »Das Chörchen« sorgten für angenehme

musikalische Unter- malung, Boris faszinierte die Kinder mit dem Zirkus »Klingelzeit«. »Berlin autofrei«,

»Ach, du wohnst auch hier!« war an diesem Nachmittag ein häufig gesprochener Satz. Leute, die sich nur vom Sehen



POLITIK feiert mit.

Foto: bs

»THF 100« und etliche andere sorgten für spannende und informative Gespräche, der »SCL-Sportclub« brachte Bewegung auf den Mehrgenerations-Spielplatz.

kannten, sprachen zum ersten Mal miteinander, einige verabredeten sich. Nun freuen sich viele schon aufs nächste Jahr und haben auch schon konkrete Vorschläge und Wünsche. bs

diemarktplaner

DIE DICKE LINDA

Regionalmarkt am Kranoldplatz.
Immer samstags 10-18 Uhr.

Welcome zu Live-Musik
am 10. Juni ab 12 Uhr



Leichter Jazz und Weltmusik von
Ben Lehmann auf dem Kontrabass

[/dickeлиндamarkt](#) [/diedickelinda](#)

Rix & Rabe



Das Kind von nebenan heißt Helge!



Und es will mal Schneider werden!

Basteln mit Rolf

Tea-Shirt



Langsam werden die Tage länger und auch wärmer. Wäre jetzt nicht die Zeit, dass wir ein Tea-Shirt (viertelarm) basteln könnten?

Benötigt wird ein gebrauchter (der Farbe wegen) trockener Teebeutel, eine Schere, etwas dickeres Papier oder dünne Pappe zum Präsentieren, eventuell ein

Rahmen mit Glas und natürlich Lust zum Pfrriemeln.

Vom Teebeutel habe ich den Faden nicht entfernt, was seine Wiedererkennbarkeit erhöht, und anschließend den gefalteten Boden abgeschnitten. Seitlich werden

soweit abgeschnitten, dass aus dem oberen Rest die Ärmel entstehen, also übrigbleiben. Die Vorderseite wird mittig aufgeschnitten und jeweils im oberen Drittel V-förmig umgeklappt, sie bildet das Revers.

Drapiert auf Pappe und gerahmt macht das Tea-Shirt schon was her.

Nach mehr als zehn Jahren ist es endlich wieder so weit, die evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth lädt ein zu einem spektakulären Straßenfest in der Fuldastraße. Direkt vor der Martin-Luther-Kirche wird gefeiert!

Am Samstag den 3. Juni um 13 Uhr geht's los. Stände der Gruppen der Gemeinde und aus der Nachbarschaft laden ein zum Kennenlernen und sich zu informieren.

Der inzwischen weit bekannte Vintageladen »Mein Herr Käthe«, ebenso wie die Töpfergruppen der Kirchengemeinde werden Interessantes zum Shoppen

präsentieren – sogar eine Modenschau ist geplant.

Die Kitas bieten nicht nur Programm auf der Bühne, sondern auch Aktivitäten zum Basteln, Malen und Spielen für Kinder und Familien. Natürlich wird es auch Kulinarisches und Durst Löschendes geben.

All das eine gute Gelegenheit, die Kirchengemeinde und die Nachbarschaft kennenzulernen.

Doch vor allem das Bühnenprogramm überzeugt in seiner Neuköllner Vielseitigkeit:

13:00 – Ausschnitte aus dem Kindermusical »Franziskus« unter Leitung von Arisa Ishibashi.

13:40 – Kita-Chor-Ge-

nezareth singt Kinderlieder.

14:00 – Unsere indonesische Gastgemeinde singt mit ihrem Chor mit kleiner Kammermusikbegleitung.

14:45 – OJA – Der Chor der Entschleunigten der Martin-Luther-Genezareth Gemeinde.

15:15 – Sivasli Caniar mit seiner Lautenmusik – traditionelle türkische Musik mit Baklama Saz.

16:00 – JasminLajeunesse – Solo-Elektro-Soul-Pop-Guitaristin.

17:00 – Port Royal – Ska-Punk-Rock Band
Wir freuen uns auf Euch und das bunte Programm!

Kommt vorbei!

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 -17 Uhr
Di 10 -13 Uhr
Do 15 -18 Uhr

(030) 90239-2003

(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

Café *Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Biergarten
HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!

[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

WEINLADEN

WEINSEMINARE

DAS
SCHWARZE
GLAS



das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter
www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
Kostenbeitrag 25 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.

S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

030 / 5471 5000

HAKAN DEMIR

FÜR EUCH IM BUNDESTAG



SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN

SPD

WWW.HAKAN-DEMIR.DE

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

Schuh-Service Niche



-Schuhmachermeister-
einzigster Innungsbetrieb Neuköllns

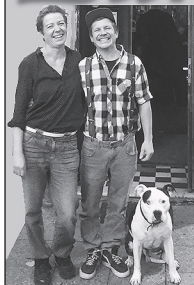
Neuanfertigung • Reparatur • Pflege
speziell Motorrad- & Motocrossstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057



www.schuster-niche.de

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie



Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de



Schwerin und kein Ende

»Tasmania« hat den Klassenerhalt sicher

Bis auf die Zahl der Absteiger in der NOFV-Oberliga Nord sind in dieser Spielklasse eigentlich alle Entscheidungen gefallen. Dem »SV Tasmania« reichte dabei nach einer schlechten Hinrunde ein Zwischenspur von zehn Partien, um sich entscheidend aus der Abstiegszone zu befreien. Danach holte die Mannschaft nur noch einen Punkt aus fünf Spielen – auch das einzige Heimspiel im Mai ging mit 0:1 gegen »Eintracht Mahlsdorf« verloren.

Da die Konkurrenz hinter den Neuköllnern jedoch nicht wesentlich erfolgreicher war, ist der Klassenerhalt mittlerweile sicher.

Die Saison ist aber noch nicht vorbei, und so zieht sich angesichts der Ziellosigkeit das Ganze wie ein alter Kaugummi zäh in die Länge. Denn das Pfingstwochenende, an dem beispielsweise die Regionalliga Nordost ihren Saisonabschluss beging, war in der Oberliga auch noch spielfrei.

Für den »SV Tasmania« allerdings wiederum

nicht, und das ist wieder eine andere kuriose Geschichte – denn die Blau-Weiß-Roten mussten zweimal binnen einer Woche beim »FC Mecklenburg Schwerin« antreten. Insgesamt ging es – wenn man die anderen Oberligisten aus der Landeshauptstadt von MV mitzählt – in dieser Spielzeit sogar zum vierten Mal dort hin. Das Ganze hatte

musste aber neu angesetzt werden und fand so eine Woche später (also am eigentlich spielfreien Wochenende der Oberliga) an selber Stelle erneut statt. Die Neuköllner reisten dazu diesmal mit der halben A-Jugend an und gingen 1:6 unter. Da die Schweriner noch mitten im Abstiegs-kampf stecken, machte sich Tasmania damit bei den anderen Vereinen im



TASMANIA unterliegt Mahlsdorf.

Foto: Hagen Nickelé

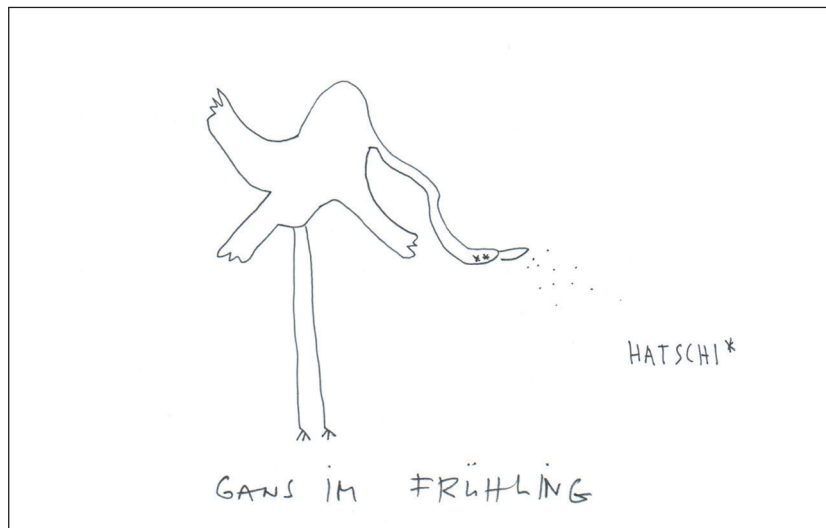
allerdings einen ersten Hintergrund, denn das Spiel am 20. Mai wurde abgebrochen, weil ein Tasmane kollabiert war und – wieder bei Bewusstsein – später ins Krankenhaus transportiert werden musste. Inzwischen geht es ihm wieder besser, der Spieler wird aber sicherheits-halber in dieser Saison nicht mehr eingesetzt. Die abgebrochene Partie

Tabellenkeller obendrein nicht gerade beliebter. Im Juni stehen (immer) noch zwei Partien aus: Das Auswärtsspiel bei »Hertha 06« (4. Juni) in Charlottenburg und abschließend das Heimspiel gegen den weiter abstiegsbedrohten »SC Staaken« (11. Juni). Erst dann ist die Saison vorbei – endlich...

Hagen Nickelé

Fundstück

von Josephine Raab



Britzer Gesprächskreis
10. Juni – 15:00– 18:00
Infostand beim Hufeisenfest im Hüsing
14. Juni – 15:30
Gesprächskreis
Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50
britzer.kreis@gmail.com

Britzer WeinKultur
9. Juni – 16:00-18:00
Wein ist nicht alles, was die Rebe kann

Als Lebensmittel und in der Kosmetik spielen Teile der Rebe eine Rolle. An Beispielen wird Frau Dr. Bettina Cämmerer Eigenschaften und Produkte besprechen. Natürlich werden auch einige Produkte verkostet.

10. Juni – 11:00-17:00
Tag der offenen Tür
 Tag der Stadtnatur

24. Juni – 16:00-19:00
Konzert unter Reben
 Jazz Family Berlin
 Eintritt: 10 €

23. Juni – 18:00-20:00
Lesung unter Reben

Carl-Peter Steinmann
 Alles unter einem Dach – das Hotel Bogota in der Schlüterstraße

7. Juli – 18:00-20:00
Lesung unter Reben

Alexander Kulpok
 Eine Kindheit im amerikanischen Sektor
 Anmeldung: office@britzer-wein.de oder Telefon 0177 4238416

Britzer WeinKultur
Koppelweg 70

Frauen*NachtCafé

14. Juni – 19:00
Küchenschrunde:
 Einkommensrechnung im Bürgergeld

15. Juni – 19:00

TINA-Abend
 Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender Identitäten.

16. Juni – 19:00
Selbstregulation, Körper und Nervensystem
 Wir möchten Erfahrungen austauschen, was wir als unterstützend erleben, um gut bei uns zu sein, und uns gegenseitig verschiedene Möglichkeiten beibringen.

28. Juni – 19:00
Filmabend _ Filmreihe
 Marginalisierte und unterrepräsentierte Identitäten im Film
*Frauen*NachtCafé*
Maresch Str. 14

Froschkönig
Mittwochs 20:30
Stummfilm und Piano
 Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.
Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark bis 30. August
Soil Conversations
 Neun künstlerische Positionen aus Südafrika und Deutschland, die sich mit der Materialität von Erde, unserer Beziehung zum Boden als Lebensgrundlage, und Erde als Trägerin von Erinnerung, Identität, Zukunft auseinandersetzen.

Sommer im Park

11. Juni – 18:00

LaVida Quartett
 kubanische Musik, angereichert mit europäischem Jazz und afrokubanischen Rhythmen.

18. Juni – 18:00

Juanita Laló
 lateinamerikanische und karibische Rhythmen wie Cumbia, Salsa, Porro, Guajira kombiniert mit Elementen aus Jazz, Funk und Folk l.

25. Juni – 18:00

BalkaNova
 Zwischen Balkanfolk und World Jazz

2. Juli – 18:00

HU Big Band
 Das Spektrum des Ensembles reicht von Swing, Latin und Jazz-Standards bis zu Soul und Funk mit vokalen Einlagen
Körnerpark, Schierkerstr. 8

Galerie im Saalbau bis 25. Juni
An Imagination of Bodily Autonomy
 Eine subjektive, fragmentarische Untersuchung des Begriffs körperlicher Autonomie.
Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141

Gemeinschaftshaus Foyer – bis 10. Juli
The Kids Are All Right
 Gruppenausstellung des Fachbereichs Kunst der Walter-Gropius-Schule
 Eintritt frei
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz Schloss Britz bis 3. September
Carsten Kaufhold Maler Berlins

Ausstellung mit 50 Gemälden und Zeichnungen, die alle wesentlichen Schaffensphasen des Malers berücksichtigen.

Kulturstall

24. Juni – 19:00–21:30
Brasil Ensemble Berlin

Exklusiv arrangierte Musikstücke von brasilianischen Komponisten

Museum Neukölln

22. Juni – 19:00

A 100 – Operation

Beton – Vernissage

Welche sozialen, stadträumlichen und stadttökologischen Konsequenzen hat der Bau einer Autobahn im 21. Jahrhundert mitten in Berlin?
Gutshof, Alt-Britz 73

Heimathafen

9. Juni – 18:00

Life Train Premiere

20 junge Menschen aus Neukölln machen sich auf eine fiktive Erinnerungsreise durch die Wagons ihres Lebens.
 Karten: 10 / 7 €
Heimathafen
Karl-Marx-Str. 141

Hungerkünstlerin

Specialgalerie Peppi Guggenheim Berlin bis 27. Juni

Labystan
 Ausstellung von Reinhard Zabka und Freunden
Hungerkünstlerin
Weichselstr. 65

Kiezversammlung 44

11. Juni – 12:00-14:00
 Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietkrise in Nordneukölln
Jugendclub Manege
Rütlstr. 1-3

Kunstbrücke am Wildenbruch bis 16. Juli
Von Urinalen und Ornamenten

Die eingeladenen Künstler richten ihren Blick auf politische wie gesellschaftliche Strukturen.

24. Juni – 15:00
 Performance von Luzie Meyer
Kunstbrücke am Wildenbruch, Wildenbruchbrücke

Martin-Luther-Kirche

11. Juni – 18:30

Sommerkonzert mit zwei Chören: Let the sunshine in!

Das Publikum kann sich auf sommerliche Lieder zwischen Pop, Rock und Dance sowie ungewöhnliche, neue Klänge im Herzen Berlins freuen.

Eintritt: frei.

Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße 50-51

Nachbarschaftstreff dienstags – 18:30-20:30

Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-13:00

Handyberatung
 bei Ärger mit dem Handy
Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper – Saal

8. Juni – 20:00

Bis keiner weint – Premiere

Juniorproduzentin soll eine politisch-korrekte Version von »Schneewittchen« drehen. Ein musikalisch-politischer Spagat zwischen Kunst und Korrektheit – mit märchenhaften Musicalsongs, scharfen Pointen und klarer Haltung.
 Karten: 26 €
Neuköllner Oper
Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim

9. Juni – 20:00

Urs Quartett

Das Quartett erkundet die Traumwelt.

15. Juni – 20:00

DJ Smorgasbord

Jazz, Soul, Funk, Afro, Hip-Hop

16. Juni – 20:00

Jako Organ Trio

Jazz, Soul, Motown

22. Juni – 20:00

DJ Dicker Klaus

Dicker Klaus präsentiert: Passion Moments zwischen Funk n Punk.

23. Juni – 20:00

Bruno Bode Quartett

Intensive Grooves mit abstrakten Bläserlinien

bis zu ruhigen und atmosphärischen Klangflächen, sowie volksmusikartigen Melodien.

29. Juni – 20:00

DJ Jazz Ape

Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück

30. Juni – 20:00

Lindhorst/Sundland/Smith

Jazz/Experimental
Peppi Guggenheim, Weichselstr. 7

Stadtführungen

Herr Steinle

17. Juni – 14:00

Entdeckungen im Reuterkiez

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.
Treffpunkt: Café Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12

24. Juni – 14:00

Richardplatz / Rixdorf

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln
Treffpunkt: Dorfkirche

1. Juli – 14:00

Britz näher kennen lernen

Die Historie des Ensembles aus Dorfkirche, Dorfteich, ehemaliger Dorfschule, Schloss Britz sowie dem Gutspark und Gutshof, außerdem den Schlossherrn, Graf von Hertzberg, einem Zeitgenossen Friedrichs des Großen.

Treffpunkt: Ecke Alt-Britz/Fulhamer Allee, Nähe Bushaltestelle Fulhamer Allee (falls möglich mit kurzem Schlossbesuch für 1 Euro Sonderpreis)
 Karten jeweils 10 / 7 €

5. Juli – 11:00

Rathausturm Neukölln

Karten: 5 €
Treffpunkt: Foyer Rathaus
 Tel. 030-85732361 oder reinhold_steinle@gmx.de

Wolf und Waldkauz jeden letzten Donners-tag im Monat – 16:00-18:00

Wilde Küche

Prinzessinnengarten

mittwochs – 16:00-18:00

Naturhandwerk

Prinzessinnengarten
Hermannstr. 99-105

Nächste Ausgabe: 07.07.2023

Schluss für Terminabgabe: 28.06.2023

Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...



AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



BERLINER MIETERVEREIN



BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE

INFOTELEFON
030 / 226 260

Petras Tagebuch

Ausgemopst

Mein Verhältnis zu Hunden ist nicht das beste. Ehrlich gesagt mache ich einen Bogen um die Tiergattung, in der Hoffnung auf eine distanziert respektvolle Koexistenz.

An diesem sonnigen Tag in Brandenburg war alles anders. Erstmals in meinem Leben führte ich einen Hund an der Leine. Es handelte sich um einen Mops, den ich als Hund nicht ernstnehmen konnte. Wir wollten zu einem Café, das sich in etwa zwei Kilometern Entfernung befand. Dort wurde eine Musikveranstaltung geboten.

Kaum hatte ich die Leine des Hundes mit Namen Luna in der Hand, blieb er stehen und bewegte sich nicht mehr vom Fleck. Das ließ ich mir nicht gefallen und zog an der Leine, die ich

recht kurz hielt. Damit hatte ich den Widerstand des Mopses geweckt. Mit erstaunlicher Geschwindigkeit und enormer Kraft preschte er nach vorne und zerrte



an mir. »Nicht loslassen und Haltung bewahren«, dachte ich mir, musste aber schon schneller werden.

Es entwickelte sich ein Zweikampf zwischen

dem Mops und mir. Ich zerrte und er zog. Er ließ sich immer Neues einfallen: Mal wälzte er sich auf dem Rücken, mal schnüffelte er, manchmal pinkelte er.

In dem Café angekommen war der Hund völlig erschöpft. Wir ergatterten Plätze und lauschten dem Konzert.

In seiner Erschöpfung hechelte Luna in beachtenswerter Lautstärke, immer knapp neben dem Takt. Zu allem Überfluss saß vor dem Hund ein Paar, das aufmerksam der Musik lauschte. Luna hechelte genau in deren Ohren. Das Paar rückte immer dichter an die Musik, der sie wegen des Hechelns nicht mehr folgen konnte.

Ich habe mich von dem Mops nicht kleinkriegen lassen, aber es hat sich ausgemopst.



STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Fränk Stiefel (cal), Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Juliausgabe:
 28.06.2023
Erscheinungsdatum:
 07.07.2023

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030-75 80008

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn

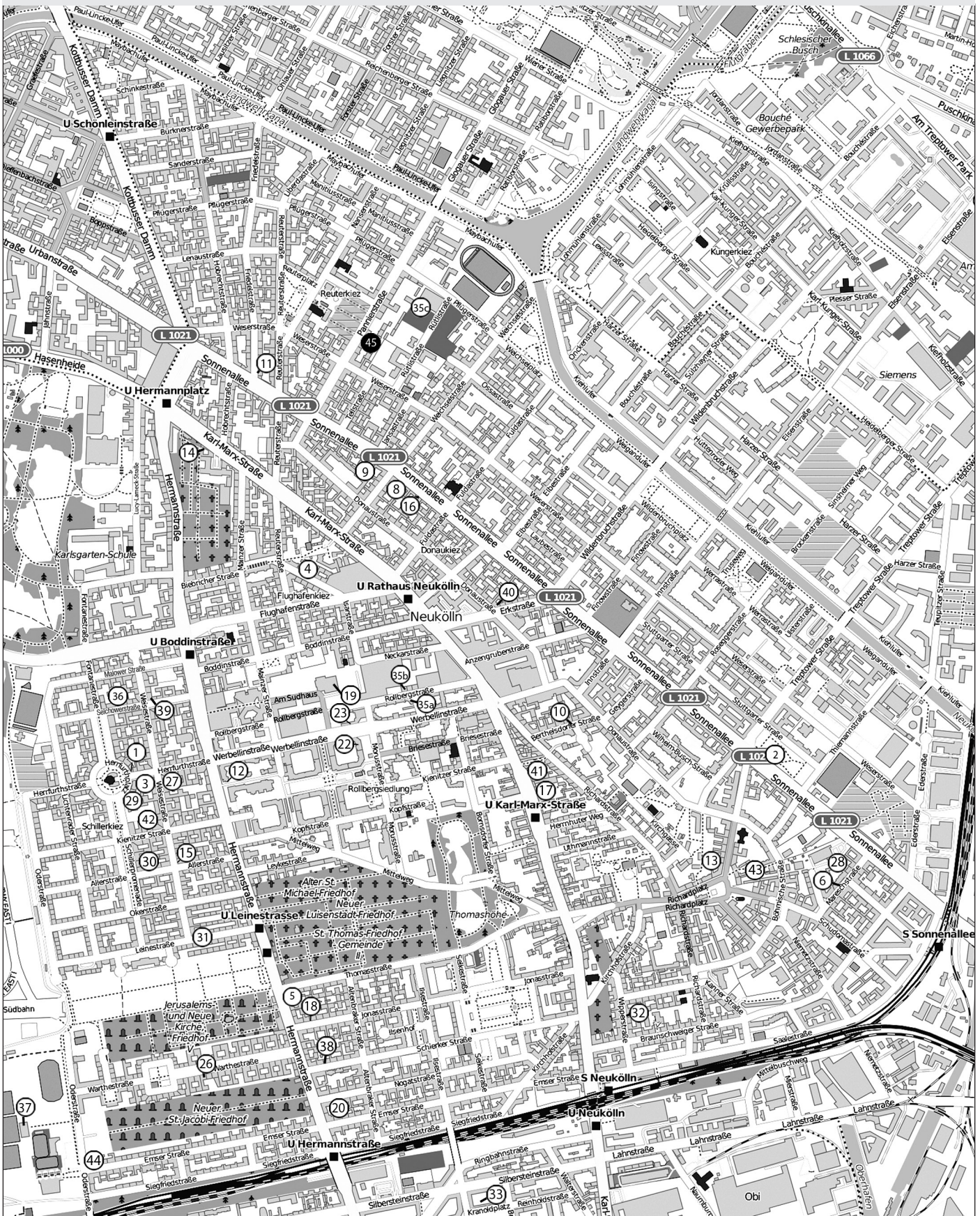
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Südhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 |
| 2 Hertzberg Golf
Sonnallee 165 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghani-pour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Pomeranze
Leinestraße 48 | 40 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 41 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Steuerbüro Lachmann Muni
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 42 Jana's Coffee Lounge
Kienitzer Str. 114 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 43 Mitmachladen
Hertzbergstraße 22 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 44 Taverna Olympia
Emser Straße 73 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 26 Café Plume
Warthestraße 60 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | 45 Lola Weinbar und Weinhandel
Pannierstraße 12 |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 7. Juli 2023



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654